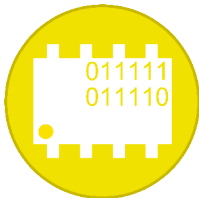


# JuniorAkademie Adelsheim

## 12. SCIENCE ACADEMY BADEN-WÜRTTEMBERG 2014



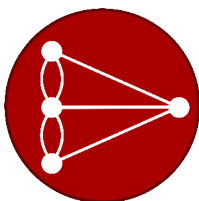
**Digitaltechnik**



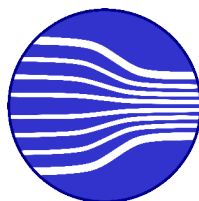
**Geophysik**



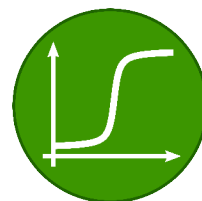
**Geschichte/Germanistik**



**Mathematik**



**Physik**



**TheoPrax**



**Dokumentation der  
JuniorAkademie Adelsheim 2014**

**12. Science Academy  
Baden-Württemberg**

**Träger und Veranstalter der JuniorAkademie Adelsheim 2014:**

Regierungspräsidium Karlsruhe

Abteilung 7 –Schule und Bildung–

Hebelstr. 2

76133 Karlsruhe

Tel.: (0721) 926 4454

Fax.: (0721) 933 40270

E-Mail: [georg.wilke@scienceacademy.de](mailto:georg.wilke@scienceacademy.de)

[petra.zachmann@scienceacademy.de](mailto:petra.zachmann@scienceacademy.de)

[www.scienceacademy.de](http://www.scienceacademy.de)

Die in dieser Dokumentation enthaltenen Texte wurden von den Kurs- und Akademieleitern sowie den Teilnehmern der 12. JuniorAkademie Adelsheim 2014 erstellt. Anschließend wurde das Dokument mit Hilfe von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X gesetzt.

*Gesamtredaktion und Layout:* Jörg Richter

*Druck und Bindung:* RTB Reprinttechnik Bensheim

Copyright © 2014 Georg Wilke, Petra Zachmann

# Vorwort

Die Science-Academy Baden-Württemberg fand in diesem Jahr bereits zum 12. Mal am Landesschulzentrum für Umwelterziehung auf dem Eckenberg in Adelsheim statt. Gemeinsam mit einem fast 30-köpfigen Leiterteam verbrachten hier rund 70 Schülerinnen und Schüler aus ganz Baden-Württemberg die zweiwöchige Sommerakademie, das Eröffnungswochenende und das Dokumentationswochenende.

Am Eröffnungswochenende stehen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenüber, ohne sich jemals zuvor begegnet zu sein. Am Dokumentationswochenende hat sich jeder von ihnen nicht nur in die wissenschaftlichen Inhalte seines Kurses vertieft, sondern sich auch persönlich weiterentwickelt.



Während der gemeinsamen Zeit wurde aus diesen einzelnen Personen eine große Gemeinschaft. Es entstand eine Atmosphäre, die die Zeit zu einer sehr besonderen machte. Das Gefühl, im Kurs eine „bahnbrechende“ Erkenntnis gewonnen zu haben und etwas Neues ausprobiert zu haben, trägt ebenso dazu bei wie das Gefühl, seine Grenzen kennengelernt zu haben, vielleicht überwunden zu haben, zumindest aber daran gewachsen zu sein. Auch sind es der respektvolle Umgang miteinander und der Raum für Kreativität und Individualität, die diese besondere Atmosphäre entstehen ließen und sie prägten.

Um der Gemeinschaft zusätzlich einen gemeinsamen Rahmen zu geben, steht jede Akademie unter einem bestimmten Motto. In diesem Jahr war es das „Glück“, das uns über die Zeit hinweg begleitete. Glück ist ein weiter Begriff und hat unwahrscheinlich viele Facetten. Für uns standen die kleinen Glücksmomente, die Freundschaften, die entstehen und die Erfahrungen, die hier gemacht werden, im Vordergrund. Für einige Glücksmomente sorgte unser *geheimer Freund*, der

uns immer wieder mit kleinen Aufmerksamkeiten überrascht hat. Gemeinsam haben wir viele schöne Momente erlebt. Diese Momente werden uns immer begleiten und in Erinnerung bleiben. Am Ende haben wir die Akademie wieder durch die Akademietür verlassen, und unsere gemeinsame Zeit ist zu Ende gegangen. Doch eines möchten wir euch mit auf dem Weg geben: Eure Wege werden sich wieder kreuzen! Die Freundschaften, die hier entstehen, halten oft noch über Jahre hinweg, und die Erfahrungen und die Erkenntnisse, die ihr hier gewonnen habt, gehen euch nie mehr verloren. Geht also mit offenen Augen durchs Leben und haltet Ausschau nach neuen „Türen“. Habt den Mut, sie zu öffnen und durch sie hindurch zu gehen.

Wir wünschen euch alles Liebe und Gute für euren weiteren Weg und für das, was als nächstes auf euch zukommt. Wir freuen uns sehr darauf, euch bald – in egal welchem Zusammenhang – wieder zu sehen. Vielleicht ja sogar wieder hier in Adelsheim!

Viel Spaß beim Lesen und Schmökern!

Eure/Ihre Akademieleitung

Patricia Keppler (Assistenz)

Nico Röck (Assistenz)

Georg Wilke

Dr. Petra Zachmann

# **Inhaltsverzeichnis**

|                                          |            |
|------------------------------------------|------------|
| <b>VORWORT</b>                           | <b>3</b>   |
| <b>KURS 1 – DIGITALTECHNIK</b>           | <b>7</b>   |
| <b>KURS 2 – GEOPHYSIK</b>                | <b>27</b>  |
| <b>KURS 3 – GESCHICHTE/GERMANISTIK</b>   | <b>47</b>  |
| <b>KURS 4 – MATHEMATIK/INFORMATIK</b>    | <b>71</b>  |
| <b>KURS 5 – PHYSIK</b>                   | <b>95</b>  |
| <b>KURS 6 – THEOPRAX</b>                 | <b>113</b> |
| <b>KÜAS – KURSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE</b> | <b>129</b> |
| <b>DANKSAGUNG</b>                        | <b>143</b> |





# Kursübergreifende Angebote und weitere Veranstaltungen

## Musik-KüA

JAN HOLZHÄUER

„Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“ sagte einst das Genie Ludwig van Beethoven. Und er ahnte nicht, wie recht er hat. Denn trotz aller noch so hitzigen Diskussionen und anstrengenden Arbeiten in den Kursschienen trieb es die Teilnehmer dieses Jahr regelrecht in Strömen zur Musik-KüA. Die Frage, ob die Teilnehmerzahl und die Instrumentenauslese denn für ein kleines sinfonisches Orchester reichen würden, stellte sich erst gar nicht. Wir konnten uns über ausreichend Trompeten, eine Posaune, Holzbläser wie Saxophon, Klarinetten und Flöten sowie über Piano, Schlagwerk, Cello, Violinen und eine Viola mit Wiedererkennungswert freuen.

So begannen wir auch sofort die Probearbeit. Das Orchester setzte zwar eine recht regelmäßige Frequentierung voraus, dennoch schafften es alle Teilnehmer, Musik und andere KüAs unter einen Hut zu bekommen. In konzentrierter und produktiver Atmosphäre haben wir, vor allem in der Abendschiene, zwei für die kurze Probezeit bis zum Hausmusikabend anspruchsvolle Stücke auf die Beine gestellt: Der berühmte „Fluch der Karibik“-Soundtrack von Klaus Badelt stellte besondere Anforderungen an die Metrik, während es sich bei der nicht minder bekannten Filmmusik zu „Die glorreichen Sieben“ auf die Harmonik zu konzentrieren galt.

Doch die Orchester-KüA fand lediglich in einer KüA-Schiene statt. Wer immer noch nicht genug Musik hatte, hatte die Möglichkeit, in einem Ensemble mitzuarbeiten. Dies erfreute sich ebenso großer Beliebtheit. Die Ensembles erarbeiteten sich in kurzer Zeit und mit hilfreichen Tipps von Elisabeth und Johannes recht eigenständig teils sehr anspruchsvolle Stücke. Natürlich konnte die KüA-Zeit auch dazu ge-

nutzt werden, eigene Solostücke zu üben oder einfach nur zu proben. Wir alle hatten die große Ambition, in ca. einer Woche ein reichhaltiges Konzertprogramm vorweisen zu können, denn die Tage bis zum Hausmusikabend, an dem die Ergebnisse der Musik-KüA den anderen Teilnehmern und Kursleitern in einem Konzert präsentiert wurden, vergingen wie im Fluge.

Die Musik-KüA war eine tolle Erfahrung, und wir konnten viel voneinander lernen.



## Theater-KüA

JOHANNES WIELAND, LISA SOPHIE FUCHS, JONAS ZISCKA

Zu jedem guten, lustigen Abendprogramm gehört ein Theaterstück, also gab es auch dieses Jahr eine Theater-KüA in der Science-Academy. Die KüA spielte unter Leitung von Daniel Zonsius die *Komödie im Dunkeln* von Peter Shaffer (*Black Comedy*, 1965), in einer überarbeiteten Version, die in wenigen Tagen von unserem KüA-Leiter geschaffen werden musste und die statt der acht Rollen des Urtextes ganze 18 enthält – Lust auf Theater hatten nämlich viele.

Das Stück handelt von dem Londoner Künstler Brindsley Miller (Kevin Yuan), der den Besuch des Millionärs Godunow erwartet, welcher In-

teresse an Brindsleys Skulpturen gezeigt hat. Außerdem hat sich der Vater von Millers Verlobten Carol (Hannah Schork), Colonel Melkett (Jonas Zischka), angekündigt. Doch kurz vor der Ankunft der Gäste durchkreuzt ein Kurzschluss die Pläne des ehrgeizigen Künstlers, der nicht nur auf Geld angewiesen ist, um Vermieterin (Johanna Kaps) und Putzfrau (Johanna Buck) bezahlen zu können, sondern auch die Möbel seines Nachbarn Harold Gorringer (Chidi Amadi), die er sich ohne dessen Wissen geliehen hat, schleunigst zurückbringen muss, als Harold plötzlich früher als erwartet in Begleitung seiner nervtötenden Urlaubsbekanntschaft Miss Adams (Felicia Schmidt) nach Hause kommt.



Im Laufe des Abends geht es für alle in Brindsleys Wohnung immer schneller den Berg hinunter: Brindsleys streng gläubige Nachbarin Miss Furnival (Viktoria Scherb) und ihre Nichte Christine (Gözde Kabadayi) stellen sich als heimliche Alkoholikerinnen heraus und geraten in eine theologische Auseinandersetzung mit zwei Zeuginnen Jehovas (Laura Oßwald & Alina Valta), der Colonel wird durch die Anwesenheit des Inders Ranjesh Panjab (Aaron Laier), des neuen Ehemannes von Carols Mutter (Lara Schiele), und dessen friedlichen Widerstand daran erinnert, dass die Sonne inzwischen sehr wohl über dem British Empire untergeht, ein kunstinteressierter Elektriker (Johannes Wieland) wird für den russischen Millionär gehalten, und die Rückkehr von Brindsleys eigenwilliger Ex-Freundin Clea (Lisa Fuchs) setzt dem Chaos die Krone auf.

Als das Ehepaar Godunow (Sebastian Koch & Diane Klose) ziemlich verspätet auftaucht, werden sie und ihr Bodyguard (Julian Todt) vom Colonel und einem wütenden Harold, der

inzwischen herausgefunden hat, dass Brindsley seine Möbel „geliehen“ hat und dessen hochheiliger Buddha inzwischen nur noch ein Haufen Scherben ist, versehentlich ausgeknockt, denn im Gegensatz zum Publikum sieht ja keine der Personen im Stück etwas, denn der Clou des Stückes liegt nicht nur in seiner Geschichte, sondern auch in der Inszenierung: Immer, wenn die Lampen in Brindsleys Wohnung an waren, war die Beleuchtung der Bühne ausgeschaltet. Brannte kein Licht, wurde die Bühne hell erleuchtet und man sah, wie Brindsley und die anderen nichts sahen.

Wir hatten uns ein hohes Ziel gesteckt, innerhalb von weniger als zwei Wochen wollten wir ein Theaterstück proben und aufführen. Vom Zeitdruck ließen wir uns aber nicht den Spaß am Theater nehmen: Wir machten Aufwärmübungen, Improvisationstheater, fanden heraus, wie es sich anfühlt und wie man sich bewegt, wenn man nichts sieht und hatten vor allem jede Menge Spaß und Grund zum Lachen. Innerhalb kurzer Zeit fanden wir uns zu einem Ensemble zusammen, das sehr gut zusammenarbeitete und in dem jeder von den anderen unterstützt wurde.

Aaron sorgte mit seinem Humor und seiner Kreativität für den ersten Running Gag der KüA: „Eine Rose kaufen?“. Auch Chidis Zuspätkommen, was seiner durchweg lustigen und gelungenen Verkörperung des schrulligen Harold keinerlei Abbruch tat, sorgte immer wieder für Amüsement. Wir alle bewunderten Kevin für seine unerschöpfliche Motivation beim Textlernen, wofür er sogar in der Nacht vor der Aufführung noch extra lange wach blieb. Sowohl Hannah und Jonas haben es geschafft, ganz entgegen ihrer freundlichen und sympathischen Art die versnobte Tochter und ihren fiesen, aufbrausenden Vater überzeugend auf die Bühne zu bringen. Auch Felicia musste einige ganz fremde Eigenschaften ausprobieren, doch die nervtötende Schreckschraube ist ihr wunderbar gelungen.

Eine Johanna kommt selten allein – ob es wohl am Namen lag, dass Johanna und Johanna so ein gutes Team waren? Lisa ist vollkommen in ihrer Rolle aufgegangen und hatte sichtlich viel Freude daran, als Clea einiges an Durcheinan-

der zu stiften. Obwohl beide nur eine kleine Rolle hatten, waren Sebastian und Julian bei den Proben immer mit hundert Prozent bei der Sache und zwei sehr verlässliche Schauspieler.

Während die scheinbar vollkommen betrunkene Viktoria wohl problemlos durch jeden Promilletest kommen würde, sollte Diane wohl über eine Karriere als Stuntfrau nachdenken – ihr Sturz als Milliardärs-gemahlin war jedenfalls hollywoodreif. Alina überzeugte uns vielleicht nicht davon, den Zeugen Jehovas beizutreten, doch auf jeden Fall davon, ihrer Schauspielkunst Glauben zu schenken, und Lara bewies allen mit ihrer Darbietung, dass stille Wasser manchmal sehr tief sein können. Überrascht wurden wir auch von Johannes, der nicht nur eine Menge Kostüme beisteuerte, sondern auf der Bühne zu einem unglaublich witzigen Elektriker aufblühte.

Laura wirkte nicht nur beim Theater, sondern auch noch bei den Musikern mit – wie sie beides so souverän unter einen Hut brachte, war wirklich faszinierend. Auf Gözde hätte sowohl auf wie auch vor und hinter der Bühne niemand verzichten wollen, denn mit einem scheinbar unendlichen Vorrat an Optimismus und guter Laune sorgte sie dafür, dass es nie Zweifel am Gelingen des Stückes gab.

Und genau das war es dann am Ende auch: Ein gelungenes Stück, an dem nicht nur wir, sondern auch das Publikum eine Menge Spaß hatte, und auf das wir mächtig stolz sein können.

## Sport-KüA

MELINA SOYSAL, JENNIFER MIESS

7 Uhr morgens – die meisten Akademieteilnehmer schlafen noch, nur die Teilnehmer der Sport-KüA sind schon wach. Jeden Morgen von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr bot Wenke, unsere Sportmentorin, Frühsport an. Entweder eine Runde Joggen durch den Wald, oder Zirkeltraining in der Sporthalle, wobei jeder Muskel trainiert wurde.

In der Mittags-KüA-Schiene wurden verschiedene Sportarten angeboten, die zum Teil von Wenke, aber auch von den Teilnehmern gelei-

tet wurden. Oftmals trafen wir uns auf dem Sportplatz, wo wir je nach Interesse und Teilnehmerzahl Basketball, Volleyball oder Fußball spielten. Einmal übten wir uns auch im Werfen von Bumerangs, wobei die meisten jedoch entweder im Gebüsch oder in den Bäumen endeten. Ein anderes Mal spielten wir Ultimate Frisbee und lernten die verschiedenen Wurftechniken kennen.

In einer der zweistündigen Mittags-KüA-Schienen habe ich, Jennifer, die Taekwondo-KüA angeboten. Taekwondo ist die koreanische Kunst des Hand- und Fußkampfes, die ich seit ca. acht Jahren in der Sportschule und auch auf Meisterschaftsebene betreibe. Wer Kung-Fu-Panda gesehen hat, weiß bereits, dass asiatische Kampfsportarten alles andere als langweilig sind. Ich habe momentan den zweiten Dan, das ist der zweite Schwarze Gürtel im Taekwondo.



Nach dem Aufwärmen und Dehnen trainierten wir auf Matten, wie man richtig fällt: Rolle vorwärts, rückwärts und seitwärts. Diese Falltechniken wendeten wir dann in den folgenden Selbstverteidigungsübungen an – eine Simulation des Straßenkampfes. Taekwondo ist eine Verteidigungssportart und obwohl man seinem Gegner sehr zusetzen könnte, wird sie nicht im Angriff eingesetzt. Anschließend übten wir einige Dreh- und Sprungkicks ein, die wir in Ermangelung eines Handpads für Fußkicks einfach auf einem Kopfkissen ausprobierten. Der Fortschritt der anderen Teilnehmer war sehr beeindruckend, und bis zum Ende der zwei Stunden hatten wir uns einige Techniken erarbeitet.

Rückblickend betrachtet hat die Taekwondo-KüA sowohl mir als auch den zahlreichen Teil-

nehmern viel Spaß bereitet. Es war eine tolle Erfahrung, mein Hobby anderen näher zu bringen. Am Ende der zwei Stunden waren wir alle erschöpft, aber begeistert, etwas über die koreanische Kampfkunst gelernt zu haben.

Die Sport-KüA hat immer viel Spaß gemacht, da wir zum Teil Profis dabei hatten, aber auch Anfänger. So konnten die Leute, die die Sportart nur selten spielen, auch viel von den anderen lernen.

### Zirkus-KüA

TERESA AUGUSTIN

In der Zirkus-KüA herrschte stets gute Stimmung und es gab ständig etwas zu lachen. Die Idee einer Zirkus-KüA wurde von Hanna Brüggemann ins Leben gerufen, die ihr Vertikaltuch zur Akademie mitgebracht hatte. Schnell fand sich eine große Gruppe an Turn- und Zirkusbegeisterten, die unermüdlich an einem Beitrag für das Bergfest arbeiteten. Ein Vertikaltuch besteht aus zwei elastischen Tüchern, die an der Decke aufgehängt werden und an denen man verschiedenste akrobatische Elemente zeigen kann. Hanna, die in ihrer Freizeit in einem Zirkus daran übt, unterstützte jeden, der Lust hatte, ein paar Grundlagen zu erlernen. Außerdem bereitete Hanna mit mir eine Vorführung für das Zirkusprogramm vor und zeigte ebenfalls etwas von ihren Jonglagekünsten. Ein weiteres Highlight unseres Beitrags war die Taekwondo-Vorführung von Jenny, einer wahren Meisterin dieser Sportart. Das Publikum war während der Show mucksmäuschenstill und man hatte fast das Gefühl, als würde Jenny mit einem unsichtbaren Schwert die Luft durchtrennen. Natürlich hatten wir in unserem Programm auch eine kleine Gymnastik-Tanz-Einlage. Dabei zeigten Melina und ich Beweglichkeit und Eleganz.

Zu guter Letzt kam der krönende Akrobatik-Turn-Abschluss: Bei diesem Teil wirkten alle Teilnehmer der Zirkus-KüA mit. So zeigten wir zu zehnt Synchronität bei turnerischen Elementen und stapelten uns in verschiedenen Pyramiden. Da wir alle aus unterschiedlichen Sportbereichen kamen, konnten wir ein sehr buntes Programm auf die Beine stellen, wobei

jeder die Möglichkeit hatte, sich einzubringen, aber auch von den Erfahrungen der anderen zu profitieren.

Damit dieses vielseitige Programm für unseren Beitrag beim Bergfest sowie beim Abschlussabend auch wirklich funktionierte, trafen wir uns einerseits während der KüA-Schienen, aber auch morgens um sieben fanden wir noch etwas Zeit, um unsere Vorstellung zu optimieren. Alles in allem können wir stolz, glücklich und um viele neue Erfahrungen bereichert auf diese Zeit zurückblicken. Wir können Wenke für ihre unermüdliche Unterstützung also gar nicht genug danken, denn die Zirkus-KüA war ein wirklich gelungener Teil der Science-Academy.



### Fit für die Zukunft

DAVID RINGHUT

Nicht nur Wissenschaftliches gab es bei der Science-Academy 2014 zu lernen. Mit der „Fit für die Zukunft“-KüA bekamen wir einen Einblick in die Themen Zeitmanagement und Motivation. Im KüA-Raum angekommen, empfing

uns die gut gelaunte Diplompädagogin Liselotte Kühn. Zusammen beschäftigten wir uns in der ersten KüA-Schiene mit mehreren interessanten Methoden zum Thema Zeitmanagement.

Eine wichtige Regel ist hierbei die so genannte 80-20-Regel. Sie besagt, dass man mit 20 % des zeitlichen Aufwands oft schon 80 % des Ergebnisses erreichen kann. Die letzten 20 %, also alle Kleinigkeiten, die man erledigt, damit alles perfekt ist, kosten circa 80 % der Gesamtzeit. Mit diesem Wissen kann man sich viel Zeit sparen; oft reichen 80 % aus. Ein Beispiel: Man schreibt in einer Viertelstunde einen Text. Nach dieser Zeit ist der Inhalt fertig wiedergegeben. Nun könnte man ca. 1 Stunde damit verbringen, den Text durch Umformulierungen, Rechtschreib- und Grammatiküberprüfung, Absätze an den richtigen Stellen usw. zu verbessern. Manchmal ist das sicher sinnvoll, jedoch sollte man sich vorher überlegen, welche Ansprüche der Text denn erfüllen soll und ob es vielleicht sogar egal ist, wenn er nicht perfekt ist.

Ein anderes, wichtiges Werkzeug des Zeitmanagements ist die so genannte Vierfeldertafel. Im Feld oben links stehen alle Dinge, die wichtig und dringend sind. Das sind zum Beispiel die Hausaufgaben für den nächsten Schultag oder auch das Proben eines Musikstückes vor dem Konzert. Rechts davon befindet sich das Feld für wichtige Angelegenheiten, welche aber nicht dringend sind. Hier findet man zum Beispiel Hobbys, das Lesen eines Romans oder auch das Vorbereiten eines Schulvortrags für die nächste Woche. Aktivitäten aus diesem Feld sollte man idealerweise ca. 70 % des Tages nachgehen. So kann man immer entspannt arbeiten und die Dinge wandern gar nicht erst in das dringende Feld.

Links unten befindet sich das Feld mit den Angelegenheiten, die nicht wichtig, aber dringend sind. Das mit Abstand beste Beispiel hierfür sind die unzähligen unwichtigen Nachrichten aus sozialen Netzwerken, die uns auf Grund des Handyklingelns dringend erscheinen. Das vierte Feld unten rechts ist für Dinge, die weder wichtig noch dringend sind. Hier findet man zum Beispiel Computerspiele. Wichtig ist, dass die Vierfeldertafel bei jedem Menschen anders

aussieht, so ist dem einen zum Beispiel Computerspielen wichtig, dem anderen das Lesen. Die oben aufgeführten Beispiele sind immer nur Möglichkeiten, müssen aber nicht im entsprechenden Feld stehen.

|               | Dringend                                                                    | Nicht dringend                                                                         |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| Wichtig       | 1<br>Krisen<br>Dringliche Probleme<br>Projekte mit anstehendem Abgabetermin | 2<br>Vorbeugung<br>Freundschaft<br>Neue Möglichkeiten erkennen<br>Planung<br>Erholung  |
| Nicht wichtig | 3<br>Unterbrechungen<br>Unmittelbare, dringliche Angelegenheiten            | 4<br>Triviales<br>Daddeln<br>Einige Anrufe<br>Zeiverschwender<br>Angenehme Tätigkeiten |

In der zweiten KüA-Schiene ging es dann um Motivation. Zuerst sammelten wir Ideen darüber, was uns eigentlich motiviert. Dabei konnten wir feststellen, dass man neben Erfolg, Anerkennung und Ähnlichem auch im Alltag schon durch winzige Kleinigkeiten die eigene Haltung und die anderer gegenüber weniger beliebten Aufgaben extrem ins Positive beeinflussen kann. So kann man z. B. darauf achten, im Flur mit den verschiedenen Personen einen kurzen Blickkontakt aufzubauen oder sich in einem engeren Kreis mit Namen zu begrüßen. Wenn man am Schreibtisch sitzt, wirkt oft schon eine aufrechtere Haltung Wunder, oder man versucht einfach mal, bewusst ein Lächeln zu formen. Es ist erstaunlich wie sich so etwas auswirkt.

Zum Schluss haben wir noch eine äußerst ungewohnte Übung namens „Warm duschen“ ausprobiert. Hierbei setzt sich nacheinander eine Person mit dem Rücken zu den anderen auf einen Stuhl und man nennt lauter positive Eigenschaften, die einem zu dieser Person einfallen. Diese werden auch mitgeschrieben und anschließend übergeben. Dadurch, dass man mit dem Rücken zu den Personen sitzt, kommt man nicht in Reaktionsverlegenheit und es ist

sehr interessant, einmal zu hören, wie man von den anderen wahrgenommen wird.

Im Namen aller Besucher dieser KüA bedanken wir uns hiermit nochmal bei Liselotte Kühn. Sie hat uns diese Methoden und Anregungen mit viel Spaß und Begeisterung nahegebracht. Wir werden uns sicherlich in der ein oder anderen Situation wieder daran erinnern.

## Tanzen

ALINA VALTA, VIKTORIA SCHERB

Bereits am ersten Abend war die Tanz-KüA von Digitaltechnik-Kursleiter Kevin gut besucht. Hier konnten wir die Grundschrirte und ein paar Figuren von Standardtänzen erlernen. Von Walzer über Disco Fox zu Cha-Cha-Cha war für jeden etwas dabei. Und einige, die sich vielleicht nicht am ersten Abend zum Tanzen getraut hatten, konnten im Laufe der Akademie davon begeistert werden. Trotzdem gab es so gut wie jeden Abend zu wenige Jungs. Aber das hielt uns nicht vom Tanzen ab, es tanzten einfach ein paar Mädchen die Mönnerschritte. Jeden Abend wurde ein neuer Tanz gezeigt. Zuerst wurden die Grundschrirte für die Jungen und Mädchen erklärt und dann im Paar getanzt. Während manche Paare mit noch ihre Grundschrirte perfektionierten, versuchten sich die anderen an Figuren und Drehungen, die uns Kevin oder jemand anderes, der bereits einen Tanzkurs gemacht hatte, zeigte.

An einem Abend wurde Kevin von Petra vertreten, die uns Salsa zeigte. Auch unsere Sportmentorin Wenke übernahm die Leitung der Tanz-KüA für einen Abend und brachte uns den schottischen Volkstanz näher. Auf jeden Fall war die Tanz-KüA ein schönes Abendprogramm und hat immer sehr viel Spaß gemacht, sodass wir auch am Bergfest und Abschlussabend unser Können zeigten.

## Klatschen

FELIX KOBER

In der Klatschen-KüA (geleitet von Felix Kober) ging es keineswegs nur um einfaches Zusammenklatschen der Hände. In dieser KüA

ging es darum einen Klatsch-Kanon einzuüben. Dieser Kanon setzte sich aus 4 verschiedenen Rhythmen zusammen, die nacheinander geklatscht wurden.

In der ersten KüA Schiene, in der die Klatschen-KüA angeboten wurde, kamen nur zwei Teilnehmer (Frank und Nico). Um weitere Teilnehmer zu motivieren, in die Klatschen-KüA zu kommen, demonstrierten wir den vollständigen Klatschkanon tags darauf im Plenum. Dabei wurden wir von Franziska unterstützt.

Nach dieser Vorführung fanden sogar 22 Teilnehmer den Weg in die Sofaecke des Forums, wo die KüA angeboten wurde.

Die Klatschen-KüA traf sich in der Mittags-KüA-Schiene und übte zwei Stunden lang die verschiedenen Rhythmen ein, wobei wir sehr viel Spaß hatten. Trotzdem mussten wir 20 Minuten früher aufhören, da den ersten schon die Oberschenkel schmerzten.

Doch bis dahin hatten wir den Klatschkanon so gut eingeübt, dass wir ihn am selben Abend, dem Hausmusikabend, als Zugabe „vorklatschen“ durften.

## Aboinudi

TOBIAS VAN LIER

Aboinudi-Fadenspiele: Eine Faszination für fast jeden, der es einmal ausprobiert hat, so auch für mich. Ein Kunststofffaden, der zu einer Schlaufe verschmolzen ist, bildet die Grundlage für dieses Spiel. Mit etwas Geschick und Fingerspitzengefühl entstehen durch Knoten diverse Figuren. Da ich mich schon eine Weile mit diesen Spielen beschäftigt hatte, habe ich mir schon eine ganze Menge an Figuren erarbeitet. Deshalb beschloss ich, meine Faszination mit anderen zu teilen, indem ich die Aboinudi-KüA anbot.

An zwei Abenden haben wir uns getroffen und zusammengesetzt. Ich hatte einige Schnüre mitgebracht und die Akademieleitung hatte weitere organisiert, sodass alle mitmachen konnten. Da die schriftlichen Anleitungen häufig nur sehr schwer zu verstehen sind, habe ich den anderen Teilnehmern die einzelnen Schritte gezeigt. Wer die Anleitung verstanden hatte, half

den anderen, sodass wir zwei wunderschöne und lehrreiche Abende im Forum verbrachten. Und auch wenn wir am ersten Abend unter erschwerten Bedingungen spielen mussten, da das Licht nicht funktionierte, hatten wir alle zusammen sehr viel Spaß mit unseren Aboinudi-Schnüren.

## Werwolf

JENNIFER MIESS

Eine weitere, sehr beliebte KüA wurde von Franzi, der Schülermentorin des Kurses Geschichte/Germanistik, angeboten:

„Wir befinden uns in dem Dörfchen Düsterwald. Doch die Idylle trägt. Seit geraumer Zeit treibt ein Rudel Werwölfe sein Unwesen, und jede Nacht fällt seinem unstillbaren Hunger ein Dorfbewohner zum Opfer. In dem Bestreben, das Übel auszurotten, greifen die Dorfbewohner ihrerseits zur Selbsthilfe, und der einst beschauliche Ort wird zur Bühne für einen erbittert geführten Kampf ums Überleben ...“

In dem Diskussionsspiel „Werwolf“ gibt es zwei Gruppen: Die unschuldigen Menschen und die bösen Werwölfe. Die Werwölfe versuchen, das Spiel zu gewinnen, indem sie möglichst unauffällig nachts eine Person ermorden – und zwar so lange, bis nur noch die Werwölfe übrig sind. Das Ziel der Menschen ist es natürlich, während der täglichen Abstimmungen die Werwölfe auszurotten.

Das Spiel ist in Tag- und Nachtphasen unterteilt. In der Nacht dürfen die Werwölfe einen Bürger bestimmen, den sie ermorden möchten. Tagsüber versuchen die Menschen herauszufinden, wer die Werwölfe sind und nach einer Abstimmung wird eine weitere Person ermordet – vielleicht ein Werwolf – oder auch nur ein unschuldiger Bürger.

Doch manche Menschen sind keine normalen Bürger: Sie haben spezielle Fähigkeiten wie zum Beispiel Amor, der zwei Personen verlieben kann. Wenn eine Person stirbt, stirbt die andere ebenfalls. Die Hexe verfügt über zwei verschiedene Tränke: Einen Lebenstrank, der die ermordete Person in der Nacht wieder aufstehen lässt, und einen Todestrank, der eine

(weitere) Person umbringen kann. Diese und weitere Rollen machen das Spiel interessanter und spannender.

Am meisten Spaß machte es, gemeinsam in der Sofaecke des Plenums zu sitzen und sich bei starker Dämmerung in die Welt von Düsterwald zu begeben. Es wurde immer heftig diskutiert, auch wenn manche Argumente nicht für alle nachvollziehbar waren ( „Ich glaube, er oder sie ist Werwolf, weil ich einfach so das Gefühl habe.“). Manchmal wurden auch einfach Indizien erfunden, um den Verdacht von sich selber wegzulenken oder eine Person gezielt zu ermorden ( „Vorher hattest du die Ärmel normal. Und jetzt sind sie hochgeschoben!“). Die Verteidigung bestand dann meistens aus einem ungläubigen Kopfschütteln und schwachen Widerspruch ( „Stimmt gar nicht ...“).

Schlussendlich fand das Spiel großen Anklang unter den Teilnehmern, sodass auch manchmal abends ein paar Runden außerhalb der KüA-Schienen gespielt wurden. Vielen Dank an Franzi, die die KüA angeboten und toll geleitet hat.

## Astronomie

TOBIAS VAN LIER

Zusammen mit Dominik und Caro, den Kursleitern des Geophysikkurses, haben wir uns viermal in der Abend-KüA-Schiene getroffen, um den Nachthimmel zu beobachten. Auch nach anderen KüAs sind einige noch vorbeigekommen, um eine weitere halbe Stunde mit uns zu verbringen. Caro hatte vom „Haus der Astronomie“ mehrere Teleskope mitgebracht. Mit diesen, sowie mit Ferngläsern, haben wir versucht, Mond und Sterne zu betrachten. Nebenbei haben wir auch noch gelernt, wie man mit Teleskopen umgeht, und wie die einzelnen Teile, aus denen sie aufgebaut sind, heißen.

Leider war der Himmel über Adelsheim oft bedeckt, sodass man immer nur durch kleine Wolkenlücken gucken konnte. Aber wenigstens der Mond war meistens gut zu sehen. Deshalb hatten wir eines der Teleskope immer auf ihn gerichtet, manchmal sogar auf einen einzelnen Krater. Allerdings war der Mond auch so hell, dass er einige Sterne „überstrahlte“. Trotzdem

konnte man durch die Instrumente deutlich mehr sehen als mit dem bloßen Auge, und Dominik hat es sogar geschafft, eines der Teleskope auf den Ringnebel einzustellen.

Am Schluss geht natürlich noch ein großer Dank an Dominik und Caro dafür, dass sie diese KüA vorbereitet und geleitet haben. Denn ich denke, es hat uns allen immer sehr viel Spaß gemacht, weil es gleichzeitig spannend und entspannend war.

## Zeitungs-KüA

ROUZHAO WANG

Obwohl es morgens erst ab 7:30 Uhr Frühstück gab, waren doch recht viele Akademieteilnehmer bereits eine halbe Stunde früher auf den Beinen. Die einen machten Frühsport – und die anderen? Sie gingen Zeitung lesen!



Außer sonntags trafen wir uns jeden Morgen zusammen mit den beiden Schülermentoren Franz und Sven in der Sofaecke im LSZU I, um gemeinsam die „Rhein-Neckar-Zeitung“ sowie die „Frankfurter Allgemeine“ zu durchstöbern. Stieß irgendjemand auf einen Artikel, der für die gesamte Akademie interessant sein könnte, wurde dieser dann im gemütlichen Beisammensein diskutiert und schließlich in Kurzform auf einer Karteikarte notiert, um ihn anschließend im Plenum zu präsentieren. Nachrichten trugen wir (mit einem Moderator aus unseren eigenen Reihen) aus den Ressorts Politik, Wirtschaft, Naturereignisse, Forschung, Sport und Wetter vor. Nicht zu vergessen die täglichen Happy News, passend zum Motto der diesjährigen Akademie: Glück.

Wie unverwundlich wir Zeitungs-KüA-Teilnehmer waren, zeigte sich z. B. daran, dass diese KüA auch dann stattfand, als keine einzige gedruckte Zeitung geliefert wurde! In diesem Fall nahmen wir einfach unsere „mobilen Endgeräte“ zur Hand und es gab, wie Sven es so schön formulierte, die Zeitungs-KüA 2.0.

## Keramik-KüA

HANNA BRÜGGEMANN, HANNAH  
MARIA BAUR

Gleich in der ersten KüA-Schiene wurde von Georg die Keramik-KüA angeboten. Im Werkraum gestalteten ungefähr zwanzig Schüler Figuren, Schalen oder andere Dinge aus Ton. Die KüA war für alle diejenigen, die Lust hatten, sich kreativ zu betätigen. So gab es viele, die noch nie getöpft hatten, aber auch einige, die schon Meister dieses Handwerks waren.

Zum Arbeiten standen weißer und roter Ton sowie Werkzeuge bereit, und bald verteilten sich alle an den Tischen und überlegten, was sie modellieren wollten. Wir konnten uns Anregungen aus Büchern suchen, und bald hatte jeder eine Idee im Kopf. Es wurden Hände und Füße, Elefanten, Vögel und andere Tiere, Schälchen, Reliefs und noch vieles mehr geformt. Wenn jemand eine Frage hatte, kam Georg und gab Tipps.

Nach zwei Stunden waren viele Werke noch nicht fertig, doch die KüA wurde am nächsten Tag noch einmal angeboten, um die Sachen fertigzustellen. Werke mit dickeren Wänden mussten noch ausgehöhlt werden, um zu verhindern, dass sie im Brennofen platzen. Zum Schluss gab es noch die Möglichkeit, sein Kunstwerk zu bemalen und zu lasieren, bevor es in den Ofen kam.

Am Ende waren alle gespannt, ob ihre Kunstwerke noch unbeschädigt waren. Zum Glück ist an keinem ein größerer Schaden entstanden, und wir konnten unsere getöpften Gegenstände am Ende der Akademie mit nach Hause nehmen.

Uns hat die Keramik-KüA sehr gut gefallen, und wir möchten uns an dieser Stelle bei Georg bedanken, dass er mit uns getöpft hat.

## Literaturabend

LEA SIMIC

„Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen, und laufen. Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.“ – Helen Hayes

Die Literatur ist ein ständiger Begleiter des Menschen, und es sind nicht wenige, die an ihr Gefallen gefunden haben. Auch unter den Teilnehmern der Science-Academy befand sich die eine oder andere Leseratte, sodass der von den Kursleitern Martin Christ und Sebastian Neu organisierte Literaturabend wie gerufen kam.

Zu Mitte der Akademie bestand für alle lesefreudigen und literaturinteressierten Teilnehmer die Möglichkeit, in einer Abend-KüA-Schiene entspannt beieinander zu sitzen und sich an den verschiedensten Textsorten zu erfreuen. Wer selbst nichts vorlesen wollte, konnte sich zurücklehnen, die Augen schließen und in eine Welt jenseits der unseren abtauchen. Für jeden Geschmack stand etwas zur Auswahl: Von schottischen Comics und historischen Erzählungen über gesellschaftskritische Gedichte bis hin zu Abenteuergeschichten, niemand kam zu kurz! Neben Ausschnitten aus veröffentlichten Büchern und Comics wurden auch selbstverfasste Gedichte und Kurzgeschichten vorgelesen, denen zu lauschen nicht minder interessant war.

So war der Literaturabend eine willkommene Abwechslung zum teils stressigen Akademiealltag und bot die fantastische Möglichkeit, sich zu entspannen, seiner Fantasie freien Lauf zu lassen und seine Flügel zu entdecken.

## Back-KüA

MELINA SOYSAL

Die Back-KüA war ein einmaliges Angebot für Hobbybäcker, aber auch für Leute, die noch nie gebacken hatten. Am Anfang haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt, und jede Gruppe hat sich eines der drei Rezepte ausgesucht. Zur Auswahl standen Brownies, ein Coffee Cake und Cinnamon Rolls. Da der Teig für die

Zimtrollen, also die Cinnamon Rolls, ein Hefeteig war, war dieser schon vorbereitet, und die Zimtrollen waren schnell fertig, da sie auch nicht lang im Ofen sein mussten. Der Kuchen und die Brownies haben etwas länger gedauert, wurden aber auch rechtzeitig fertig.

Die KüA war perfekt von Hannah organisiert, und sie gab uns viele hilfreiche Tipps. Hierfür und auch für die Organisation der Back-KüA ein ganz großes Dankeschön an Hannah! So haben wir die Bleche zum Beispiel nicht, so wie man es kennt, mit Margarine eingerieben, sondern einfach mit Sprühfett eingesprüht. Außerdem meinte sie, dass wir die Zimtrollen sehr eng zusammenlegen sollten, damit nur die Äußeren hart werden und die Inneren schön weich bleiben.

Gegen Ende der KüA durfte jeder ein Stück von den drei verschiedenen Gebäcken probieren, und es blieb sogar noch etwas für die hungrigen Schülermentoren und Teilnehmer übrig.

Zum Schluss bekamen wir noch alle die Rezepte und gingen mit vollem Magen zurück in unsere Kurse.

## Der Themenabend

JOHANNA BUCK, ANNA-LENA  
SCHAIBLE

Beim diesjährigen Themenabend war Prof. Dr. Hans-Peter Meinzer vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg (dkfz) bei uns zu Besuch. Er hielt einen sehr interessanten Vortrag, angefangen mit seiner Kindheit, über sein Studium bis hin zu seiner heutigen Arbeit und seinen Projekten. Ihm war es sehr wichtig, uns zu ermutigen, unseren Zielen nachzugehen und uns nicht davon abbringen zu lassen.

Geboren wurde er 1948 und er wuchs in einem kleinen Dorf namens Weilheim ( „ein schreckliches Kuhkaff“) auf. Er erzählte uns von seinem Physikstudium, das er als „den Holzstiel von abgeschlitztem Eis“ bezeichnete, bis hin zu seinem jetzigen Job als Leiter der Abteilung „Medizinische und Biologische Informatik“ am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Er hat eine ungewöhnliche Laufbahn hinter sich. Angefangen hat er nämlich als Hilfsarbeiter beim DKFZ, und trotzdem wurde

er einer der wohl sympathischsten Abteilungsleiter: Mit seinem Team, bestehend aus „ihm, Nerds und Überfliegern“ entwickelt er neueste Techniken zur Erleichterung von Operationen und Diagnosen.

Am meisten begeisterte uns alle das iPad mit der „Mobile Medical Augmented Reality App“, eine seiner derzeitigen Forschungsprojekte, die die Daten vom CT, MRT und Ultraschall so verarbeitet, dass das Innere des Menschen als 3D-Darstellung auf dem Bildschirm des iPads erscheint.

Außerdem ist Hans-Peter Meinzer mit seinem Team an der Medical Imaging Interaction Toolkit (MITK) beteiligt. Das ist ein freies Open-Source-Software-System für die Entwicklung von interaktiver, medizinischer Bildverarbeitungssoftware. Auf dieser Plattform tauschen er und sein Team sich mit anderen internationalen Partnern über Neuigkeiten in diesen Bereich aus.

Als letztes berichtete er uns von seinem neuesten Projekt, bei dem seine Forscher versuchen, mit Infrarotlicht bis zu zwei Zentimeter tief in den Körper hineinzuschauen und diese Daten so zu verarbeiten, dass man ein dreidimensionales Bild von dem, was sich unter der Oberfläche des Körpers befindet, erhält. Sie sind erst in den Startlöchern, jedoch hört es sich bereits vielversprechend an.

Prof. Dr. Hans-Peter Meinzer war ein sehr motivierter und begeisterter Mann, und wir sind alle wirklich froh, dass er bei unserem Themenabend zu Gast war. Neben seinem sehr guten und informativen Vortrag sorgte er gleichzeitig mit seinen Witzen für gute Laune.

Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Hans-Peter Meinzer im Namen aller Teilnehmer für den einmaligen, bewundernswerten, informativen, überzeugenden und überaus unterhaltsamen Vortrag!

## Hausmusikabend

TOBIAS VAN LIER

Am vorletzten Abend der Sommerakademie kam dann der Abschluss der Musik-KüA: Der Hausmusikabend. Jeder, der wollte, konnte ein

Stück, welches er alleine oder mit einem Ensemble einstudiert hatte, vortragen.

Ein Blechbläserensemble eröffnete den Abend mit der „Fanfare“ von Benedetto Marcello. Danach gab ein Blockflötenduo einen Ausschnitt aus Georg Philipp Telemanns Sonata Nr. 1 zum Besten. Clara spielte das Gitarrensolo „Un dia de noviembre“ von Leo Brouwer, worauf ein sechsköpfiges Querflötenensemble mit „The little negro“ (Claude Debussy) und dem türkischen Marsch (Wolfgang Amadeus Mozart) folgte. Eine jazzig angehauchte Klavierversion dieses Marsches, arrangiert von Bodo Wartke, bekamen wir danach von Felix zu hören.



Der 1. und 4. Satz aus Georg Philipp Telemanns Sonate F-Dur wurde dann von einem Quartett aus Querflöte, Geige, Cello und Klavier präsentiert. Die Hälfte des Querflötenensembles spielte als Trio ein Menuett von Johann Joachim Quantz. Dann war ein zweites Mal das Blechbläserensemble an der Reihe und spielte „Tomorrow and every day“ von Richard Roblee. Als krönender Abschluss spielte noch einmal ein Großteil der Musik-KüAler mit. Das in der Science-Academy gegründete Orchester spielte die Filmmusik von „Die glorreichen Sieben“ (Elmer Bernstein) und „Fluch der Karibik“ (Hans Zimmer / Klaus Badelt)

So kam an diesem Abend jeder auf seine Kosten, und jeder Teilnehmer der Musik-KüA hatte die Chance, sein musikalisches Können zu zeigen. Wie rhythmisch begabt doch ein Großteil der Teilnehmer war, zeigte sich bei der Zugabe, die von der „Klatsch-KüA“ beigetragen wurde.

Zum Schluss gilt noch ein herzlicher Dank Johannes und Elisabeth Kohlmann, die die Musik-KüA mit viel Spaß und Elan betreut haben.

## Wanderung

VIKTORIA SCHERB

Am Freitag, den 5. September, fand unsere Wanderung bei schönem Wetter statt. Nach dem Plenum trafen wir uns in drei Gruppen, die unterschiedliche Routen einschlugen. In einer der Gruppen war die Foto-KüA, die während der Wanderung einen Wettbewerb um die beste Naturaufnahme durchführte. Ich berichte über meine Wanderroute durch das Fischbachtal mit dieser Gruppe.

Zunächst liefen wir vom Eckenberg-Gymnasium aus quer durch Adelsheim. Sigmund, ein rosa Stoffelefant, war unser Navigationssystem. Er wurde in der Hand von den Kursleitern oder von einem der Teilnehmer gedreht. In die Richtung, in die sein Rüssel zeigte, wanderten wir weiter und liefen durch verschiedene Dörfer.



Von Seiten der Teilnehmer musste darauf geachtet werden, nicht vor den Kursleitern zu laufen, damit die Gruppe gemeinsam wanderte und sich nicht zu weit auseinander zog. So konnten wir uns mit den anderen Teilnehmern aus den verschiedenen Projekten mal ganz entspannt unterhalten und sie näher kennenlernen. Bei Verstoß gegen diese Abmachung musste den Kursleitern ein Eis gezahlt werden. Jedoch stellte sich schon bald heraus, dass auch Kursleiter bestechlich sind. Durch die Gabe von Schokolade war es uns dann doch gestattet, vor den Kursleitern zu laufen, was uns sehr erfreute, da einigen von uns das Lauftempo etwas zu langsam war.

Bei etwa der Hälfte der Strecke gab es eine Verpflegungsstation an einem schönen Teich,

hier wurden wir mit Laugenbrötchen, Äpfeln und etwas zum Trinken versorgt. Auch die Auswertung des Fotowettbewerbs der Foto-KüA fand hier statt. Dieses Bild gewann:



Nach der Stärkung ging es weiter Richtung Ziel. Um über einen Bach zu gelangen, mussten wir über eine Slackline laufen. Zum Glück war jedoch noch eine zweite Slackline oberhalb der anderen gespannt worden, sodass wir uns festhalten konnten und keiner nasse Füße bekam.



Damit Sigmund uns nun weiter den Weg wies, mussten wir ihm zur Ermunterung ein Lied singen. Da uns nichts einfiel, sangen wir Mädchen

ihm schließlich „Viel Glück und viel Segen“, und Sigmund war anschließend wieder ein zuverlässiges Navigationssystem und führte uns zu einer Scheune, wo die beiden anderen Gruppen schon auf uns warteten. Hier gab es zum Mittagessen verschiedene Salate und Würstchen. Es schmeckte uns allen sehr gut.

Den Rückweg strebten wir alle gemeinsam an und kamen zu unserer Verwunderung schon nach sehr kurzer Zeit wieder beim Eckenberg-Gymnasium an. Dort angelangt hatten wir genügend Zeit, duschen zu gehen, bis zum Kurs noch etwas zu entspannen und das schöne Wetter zu genießen. Insgesamt hat uns der Wandertag sehr viel Spaß gemacht und wir werden uns noch lange an ihn erinnern.

### Bergfest

DILARA SOYSAL

Zur Halbzeit der Akademie fand das Bergfest mit dem Motto „Galaxie Akademie“ statt. Vom engagierten Organisationsteam wurde die Turnhalle, der Ort des Geschehens, passend zum Motto dekoriert und mit gemütlichen Matten und Bänken zum Sitzen, sowie Getränken und Snacks ausgestattet.

Zu Beginn des moderierten Abends führte Hanna ihre Jonglierkünste vor, worauf einige kleine Spiele folgten, bei welchen wir Teilnehmer gegen die Kursleiter und Schülermentoren antraten. Unter anderem musste rückwärts abgespielte Musik erkannt werden und es mussten vorgegebene Aufgaben bezüglich der Körperteile, die den Boden berühren dürfen, absolviert werden, was für allgemeine Erheiterung sorgte.

Daraufhin führte die Zirkus-KüA ihre Kunststücke, begleitet von Musik, vor. Hanna und Teresa zeigten uns atemberaubende Kunststücke am Vertikaltuch, und den Abschluss bildete Jennifer mit einer Taekwondo Einlage.

Es folgte die Bekanntgabe der Ergebnisse des Sportfestes, bei welcher wir Teilnehmer von den Kursleitern und von Wenke regelrecht auf die Folter gespannt wurden! Vor der Bekanntgabe unserer Ergebnisse zeigten uns unsere Kursleiter nämlich zu erst einmal die Ergebnisse der letzten Jahre!

Nach einem weiteren Spiel wurde kräftig Musik aufgelegt, um die anschließende Party anzukurbeln. Es wurde getanzt und gefeiert bis in die Nacht hinein. Jeder amüsierte sich gut, sodass ohne Zweifel gesagt werden kann, dass wir dank des Organisationsteams auf einen sehr gelungenen Abend zurückblicken können.



### Sportfest

ELLY PAULINA REICH

Auch wenn das Wetter zu Beginn des Tages schlechter war, startete das Sportfest am Nachmittag mit warmen Temperaturen und Sonnenschein. Nachdem wir uns mit unseren Schülermentoren aufgewärmt hatten, gingen wir zu den verschiedenen Stationen. Zuerst mussten wir uns Schwimmflossen anziehen, um einen Parcours zu laufen. Als wir diese Aufgabe gemeistert hatten, ging es mit „Teebeutelwerfen“ weiter. Obwohl das Werfen mit dem Mund schwieriger als gedacht war, schafften einige von uns doch bis zu fünf Meter.

Die nächste Station bestand nur aus einem Reifen und so waren wir gespannt, was wir wohl machen sollten. Die Kursleiter erklärten uns, dass wir uns an den Händen nehmen und dann alle so schnell wie möglich durch den Reifen klettern müssen. Nach kurzem Überlegen starteten wir und schafften das Ganze in einer sensationellen Zeit! Voller Euphorie liefen wir zur nächsten Station und merkten schnell, dass es hier nur mit Köpfchen nicht getan war. Auf dem Parkplatz stand der Akademiebus, und diesen zogen wir schließlich mithilfe eines Seils die Straße entlang.

Trotz der körperlich anspruchsvollen Aufgabe

gab es nur eine kurze Pause und es ging gleich mit der vorletzten Station weiter. Bei dieser mussten wir uns ohne langes Überlegen alle auf ein gefaltetes Tuch stellen und dieses innerhalb von 10 Minuten umdrehen. Wer den Boden berührte war draußen. Gegen Ende der Zeit standen wir noch zu dritt auf dem Tuch und waren damit, wenn man uns mit den anderen Kursen vergleicht, im Mittelfeld.

Danach kamen wir zur letzten Aufgabe vor dem großen Finale: Gummistiefelweitwurf! Eigentlich ist es ja nicht so schwer, einen Gummistiefel zu werfen, doch unsere waren etwas rutschig, sodass manch einer nur ein paar Zentimeter weit warf.

Doch dann kam das spektakuläre Finale; das Ziel war es, einen Eimer mit Wasser zu füllen,

indem man einen Schwamm in eine Wanne tunkte, zum Eimer zurück rannte und das Wasser aus dem Schwamm drückte. Dafür hatten wir 6 Minuten Zeit, und als diese abgelaufen war, maßen die Leiter den Wasserstand. Wer jedoch insgesamt die meisten Punkte erreicht hatte, wurde erst am Bergfest von Wenke, der Sportmentorin, verkündet:

1. Mathematik/Informatik
2. TheoPrax
3. Physik
4. Digitaltechnik
5. Geschichte
6. Geophysik





## Danksagung

Die JuniorAkademie Adelsheim / Science-Academy Baden-Württemberg fand in diesem Jahr bereits zum 12. Mal statt. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei denjenigen bedanken, die ihr Stattfinden überhaupt möglich gemacht haben.

Die JuniorAkademie Adelsheim ist ein Projekt des Regierungspräsidiums Karlsruhe, das im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg und mit Unterstützung der Bildung & Begabung gGmbH Bonn für Jugendliche aus dem ganzen Bundesland realisiert wird. Wir danken daher dem Schulpräsidenten im Regierungspräsidium Karlsruhe, Herrn Prof. Dr. Werner Schnatterbeck, der Referatsleiterin Frau Leitende Regierungsschuldirektorin Dagmar Ruder-Aichelin, Herrn Jurke und Herrn Rechten vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Koordinator der Deutschen Schüler- und JuniorAkademien in Bonn, Herrn Volker Brandt.

Die Akademie wurde finanziell in erster Linie durch die H. W. & J. Hector Stiftung, durch die Stiftung Bildung und Jugend sowie den Förderverein der Science-Academy unterstützt. Dafür möchten wir an dieser Stelle allen Unterstützern ganz herzlich danken.

Wie in jedem Jahr fanden die etwas über einhundert Gäste sowohl während des Eröffnungswochenendes und des Dokumentationswochenendes als auch während der zwei Wochen im Sommer eine liebevolle Rundumversorgung am Eckenberg-Gymnasium mit dem Landesschulzentrum für Umwelterziehung (LSZU) in Adelsheim. Stellvertretend für alle Mitarbeiter möchten wir uns für die Mühen, den freundlichen Empfang und den offenen Umgang mit allen bei Herrn Oberstudienleiter Meinolf Stendebach, dem Schulleiter des Eckenberg-Gymnasiums, besonders bedanken.

Zuletzt sind aber auch die Kurs- und KüA-Leiter gemeinsam mit den Schülermentoren und der Assistenz des Leitungsteams diejenigen, die mit ihrer hingebungsvollen Arbeit das Fundament der Akademie bilden. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Jörg Richter, der auch in diesem Jahr für die Gesamterstellung der Dokumentation verantwortlich war.

Diejenigen aber, die die Akademie in jedem Jahr einzigartig werden lassen und die sie zum Leben erwecken, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Deshalb möchten wir uns bei ihnen und ihren Eltern für ihr Vertrauen ganz herzlich bedanken.